

## Ergänzende Beiträge (2) zur Entwicklung der Landwirtschaft in Bernhardsthal seit 1945

### Hausschlachtung

In den Jahren nach 1945 war es bei uns mit der Fleischmenge sehr schlecht bestellt. Da Fleisch – besonders in den Städten – eine echte Mangelware war, wurden der Bevölkerung von der Regierung zwei fleischlose Tage pro Woche auferlegt. In der ländlichen Gegend – und damit auch bei uns in Bernhardsthal – musste jede Hausschlachtung der Gemeinde gemeldet werden, woraufhin eine Vertrauensperson zum Schlachten entsandt wurde um das Fleischgewicht zu notieren.

### Eiskeller

Wie bereits in meinem Büchlein „[Die Entwicklung der Landwirtschaft in Bernhardsthal ...](#)“ bei den Schweinen erwähnt, wurden nach dem Schlachten die tranchierten und in einem hölzernen Fleischschaffel eingesalzenen Fleischstücke zu einem Eisgrubenbesitzer zur Frischhaltung gebracht.

Jeder Wirt und Fleischhauer, wie auch einige größere Bauern, hatten einen hauseigenen Eiskeller um darin Fleisch und Getränke kühl halten zu können.

Damit diese Eiskeller über das ganze Jahr funktionierten und ihre kühlende Temperatur behielten, wurde im Winter immer „geeisent“ – große Eisbrocken aus dem Wasser gezogen – wofür einige starke Männer notwendig waren. Jeder Eisgrubenbesitzer hatte seine eigenen Fuhrwerke und Bauern, die ihm die Eisblöcke zur Eisgrube brachten.

Unten im Eiskeller befanden sich einige Männer – wegen der Rutschgefahr ihr Schuhwerk mit Jutesäcken umwickelt – welche die Eisplatten erst in kleine Teile zerschlugen und diese danach für eine längere Haltbarkeit luftdicht verpackten.

Nach getaner Arbeit wurden als Entlohnung – ohne jede weitere Bezahlung – die helfenden Bauern und Arbeiter zu einem gemeinsamen Nachtmahl mit Speis und Trank eingeladen.

Da sich 1954 im Teich kein Wasser befand, wurde vom Moosanger das benötigte Eis geholt. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich damals als junger Bursch mit dem Pferdefuhrwerk das Eis transportiert habe.

Als es 1957 (oder 1958?) bei uns in Bernhardsthal an notwendigem Eis mangelte, holte ich – wie andere Eisgrubenbesitzer auch – mit Traktor und Gummiwagen das Eis vom abgefischten und zugefrorenen Katzelsdorfer Teich. Durch die, während dieser Zeit aufgekommenen gemeinschaftlich angelegten Kühlhäuser – in Bernhardsthal gab es 3 –, war dies vermutlich zugleich auch die letzte Eisgewinnung.

Bernhardsthal, 25. Juli 2023

Anton Grois

notiert von Dieter Friedl

### Zur Kleinkultur Phacelia (*lat. Phacelia tanacetifolia*)

Die Pflanze wird bei uns auch Büschelkraut oder – wegen ihrer Beliebtheit bei Bienen und Hummeln – Bienenfreund genannt.

Herzlichen Dank für diese Information an

Frau Dr. Siegrun Gerlach.